

Das Herbert-Batliner-Europainstitut erlaubt sich,
in Kooperation mit den Salzburger Festspielen,
zu den Disputationes im Rahmen der Ouverture spirituelle einzuladen.

Freitag, 21. Juli 2017, 11.00 – 12.30 Uhr
Poetiken der Verwandlung

Samstag, 22. Juli 2017, 14.30 – 18.00 Uhr
Glauben

Sonntag, 23. Juli 2017, 14.30 – 18.00 Uhr
Staunen

Montag, 24. Juli 2017, 10.00 – 13.00 Uhr
Denken

Dienstag, 25. Juli 2017, 10.00 – 13.00 Uhr
Hoffen

In der Ouverture spirituelle der vergangenen Jahre wurde jeweils der Fokus auf eine bestimmte Religion mit all ihren künstlerischen und spirituellen Facetten gerichtet. Diesen Sommer steht die Ouverture spirituelle unter einem abstrakten Thema: Transfiguration.

„Auf engeren oder weiteren Umlaufbahnen umkreisen die ausgewählten Musikstücke des Konzertprogramms den Zentralbegriff der Verklärung – jener Ahnung von einer Grenzen des Diesseits sprengenden Natur, von einer Überschreitung unserer Sinneswelt“, wie es im Festspielprogramm heißt.

In diesem Sinne begeben sich die Disputationes auf die Suche nach Antworten auf die großen Fragen der Menschheit: nach dem „Woher?“ und „Wohin?“ und nach dem Sinn des menschlichen Daseins und seiner Verwandlung. Jene Fragen, die Philosophie, Theologie, Kunst und Wissenschaft seit jeher beschäftigen und nicht zuletzt von Immanuel Kant gestellt wurden: Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen? Was ist der Mensch?

Das Herbert-Batliner-Europainstitut erlaubt sich,
in Kooperation mit den Salzburger Festspielen,
zur Auftaktveranstaltung der Ouverture spirituelle einzuladen.

Freitag, 21. Juli 2017, 11.00 – 12.30 Uhr

Karl-Böhm-Saal, Haus für Mozart, Hofstallgasse 1

POETIKEN DER VERWANDLUNG

Franz Morak

liest Texte aus der Weltliteratur
vom Zyklus des Werdens und Vergehens,
vom menschlichen Dasein und seiner Verwandlung,
vom Schauen und Hören in andere Sphären.

Grußworte:

Dr. Erhard Busek, Präsident des Herbert-Batliner-Europainstitutes

Dr. Helga Rabl-Stadler, Präsidentin der Salzburger Festspiele

Musikalische Umrahmung:

Benjamin Britten (1913–1976)

Six Metamorphoses after Ovid (Op. 49)
für Solo Oboe

Solist: Adrian Ionut Buzac

Samstag, 22. Juli 2017, 14.30 – 18.00 Uhr

SalzburgKulisse, Haus für Mozart

GLAUBEN

14:30 - 14:45	Erhard Busek	Begrüßung, Einleitung
14:45 - 16:15	I m p u l s r e f e r a t e	
	Michael Bünker	Die Reformation als Transformation der einen Kirche
	Rudolf Taschner	Woran glauben?
	Gregor Maria Hoff	Spiritualität – ohne Gott?
16:15 - 16:45	<i>Kaffeepause</i>	
16:45 - 18:00	G e s p r ä c h s r u n d e	
	Dietmar W. Winkler	Moderation
	Michael Bünker	
	Gregor Maria Hoff	
	Rudolf Taschner	

Aufgrund des begrenzten Platzangebots in der SalzburgKulisse ist eine Anmeldung unbedingt notwendig! Wir werden Sie benachrichtigen, ob bzw. inwieweit wir aufgrund des vorhandenen Platzangebots Ihre Wünsche erfüllen können. Ihre Anmeldung wird erst gültig, wenn Sie von uns eine Zusage erhalten haben. Ein Recht auf Teilnahme besteht nicht.

Sonntag, 23. Juli 2017, 14.30 – 18.00 Uhr

SalzburgKulisse, Haus für Mozart

STAUNEN

14:30 - 14:45	Erhard Busek	Begrüßung, Einleitung
14:45 - 16:15	I m p u l s r e f e r a t e	
	Karl-Josef Kuschel	Vom „Fehlen Gottes“ (M. Walser) – Konsequenzen für ein Sprechen von „Gott“ in der Gegenwartsliteratur
	Giovanni Netzer	Sichtbarkeit des Unsichtbaren – Die Bühne als Ort der Transzendenz
	Johannes Rauchenberger	Gott hat kein Museum – Aspekte von Religion in der Kunst des XXI. Jahrhunderts
16:15 - 16:45	<i>Kaffeepause</i>	
16:45 - 18:00	G e s p r ä c h s r u n d e	
	Iso Camartin	Moderation
	Karl-Josef Kuschel	
	Giovanni Netzer	
	Johannes Rauchenberger	

Aufgrund des begrenzten Platzangebots in der SalzburgKulisse ist eine Anmeldung unbedingt notwendig! Wir werden Sie benachrichtigen, ob bzw. inwieweit wir aufgrund des vorhandenen Platzangebots Ihre Wünsche erfüllen können. Ihre Anmeldung wird erst gültig, wenn Sie von uns eine Zusage erhalten haben. Ein Recht auf Teilnahme besteht nicht.

Montag, 24. Juli 2017, 10.00 – 13.00 Uhr

SalzburgKulisse, Haus für Mozart

DENKEN

10:00 - 10:15 Erhard Busek Begrüßung, Einleitung

10:15 - 11:30 **I m p u l s r e f e r a t e**

Christina Aus der Au Erkenntnis in Wissenschaft und Glauben

Franz Kerschbaum Über uns nur Himmel?
Gedanken zu Astronomie-Weltbild-Religion

Anton Zeilinger Naturwissenschaft und Religion:
Konflikt oder Kongruenz?

11:30 - 12:00 *Kaffeepause*

12:00 - 13:00 **G e s p r ä c h s r u n d e**

Erhard Busek Moderation

Christina Aus der Au

Franz Kerschbaum

Anton Zeilinger

Aufgrund des begrenzten Platzangebots in der SalzburgKulisse ist eine Anmeldung unbedingt notwendig! Wir werden Sie benachrichtigen, ob bzw. inwieweit wir aufgrund des vorhandenen Platzangebots Ihre Wünsche erfüllen können. Ihre Anmeldung wird erst gültig, wenn Sie von uns eine Zusage erhalten haben. Ein Recht auf Teilnahme besteht nicht.

Dienstag, 25. Juli 2017, 10.00 – 13.00 Uhr

SalzburgKulisse, Haus für Mozart

HOFFEN

10:00 - 10:15 Erhard Busek Begrüßung, Einleitung

10:15 - 11:30 V o r t r ä g e

Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz Am Boden der Spiritualität: Hoffnung

Konrad Paul Liessmann Und danach?
Über den Umgang mit der Endlichkeit

11:30 - 12:00 *Kaffeepause*

12:00 - 13:00 G e s p r ä c h s r u n d e

Iso Camartin Moderation

Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz

Konrad Paul Liessmann

Aufgrund des begrenzten Platzangebots in der SalzburgKulisse ist eine Anmeldung unbedingt notwendig! Wir werden Sie benachrichtigen, ob bzw. inwieweit wir aufgrund des vorhandenen Platzangebots Ihre Wünsche erfüllen können. Ihre Anmeldung wird erst gültig, wenn Sie von uns eine Zusage erhalten haben. Ein Recht auf Teilnahme besteht nicht.



Christina Aus der Au (*1966) ist eine schweizerische evangelisch-reformierte Theologin und Philosophin. Sie ist Dozentin an der Theologischen Fakultät der Universität Basel und seit 2010 Geschäftsführerin des Zentrums für Kirchenentwicklung der Universität Zürich. Sie gehört dem Vorstand des Präsidiums des Deutschen Evangelischen Kirchentags an und ist die Präsidentin des 36. Deutschen Evangelischen Kirchentags in Berlin und Wittenberg im Jahr des 500. Reformationsjubiläums 2017. Studium der Philosophie, Rhetorik, Evangelischen Theologie und Umweltethik in Tübingen und Zürich. Schwerpunkt: Auseinandersetzung Naturwissenschaft–Theologie. Publikationen u.a.: Im Horizont der Anrede: das theologische Menschenbild und seine Herausforderung durch die Neurowissenschaften (2011); Offenbarung in/neben/aus/trotz der Evolution? (2012); Ich glaube nur, was ich sehe: Erkenntnis in Wissenschaft und Glauben (2012).



Michael Bünker (*1954), Bischof der Evangelischen Kirche A. B. in Österreich und Vorsitzender des Evangelischen Oberkirchenrates A.u.H.B. in Österreich. Seit 2007 Generalsekretär der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE). Bünker initiierte den 2008 eröffneten Pilgerweg „Weg des Buches“. Seit Oktober 2011 tritt er als Schirmherr der entwicklungspolitischen Aktion Brot für die Welt Österreich auf. Außerdem ist er ein begeisterter Hobby-Schlagzeuger, der bei der Rockband Kreuzweh spielt (gemeinsam mit Notker Wolf). 2014: Großes Goldenes Ehrenzeichen mit dem Stern für Verdienste um die Republik Österreich; 2015: Großes Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien.



Erhard Busek (*1941), Präsident des Herbert-Batliner-Europainstitutes, Jean Monnet Professor ad personam, Vizekanzler und Bundesminister a.D.; Studium der Rechtswissenschaften, danach Parlamentssekretär, 1972–1976 Generalsekretär des Österreichischen Wirtschaftsbundes und der Österreichischen Volkspartei, 1976–1987 Stadtrat bzw. Vizebürgermeister in Wien, 1989–1994 Wissenschaftsminister, 1991–1995 Vizekanzler und ÖVP-Bundesparteibmann, 1994–1995 Unterrichtsminister. 2002–2008 Sonderkoordinator des Stabilitätspaktes für Südosteuropa, 1997–2012

Präsident des Europäischen Forums Alpbach, 2004–2009 Rektor der Fachhochschule Salzburg. U.a. Vorsitzender des Institutes für den Donaauraum und Mitteleuropa (IDM), Koordinator der Southeast European Cooperative Initiative (SECI) sowie Präsident des EU-Russia Centre.



Iso Camartin (*1944) ist ein Schweizer Publizist, Schriftsteller und Fernsehmoderator. Er studierte Philosophie und Romanistik in München, Bologna und Regensburg und promovierte über Kant und Fichte. Von 1974 bis 1977 arbeitete er als Research Fellow am „Center for European Studies“ der Harvard University. Neben seinem publizistischen Schaffen hatte er Lehraufträge an verschiedenen Schweizer Universitäten inne. Zwischen 1996 und 1998 war er auch Moderator der Sendung Sternstunde Kunst auf SRF 1. Von 2000 bis 2003 leitete er die Kulturabteilung des Schweizer Fernsehens.

Iso Camartin ist Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung und der Schriftstellervereinigung Autorinnen und Autoren der Schweiz.



Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz (*1945), ist seit 2011 Vorstand des Europäischen Instituts für Philosophie und Religion (EUPHRat) an der Phil.-theol. Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz/Wien. Von 1989–1992 Professorin für Philosophie an der PH Weingarten, erhielt 1996 den theologischen Ehrendoktor der Theol.-Phil. Hochschule Vallendar und hatte von 1993–2011 den neugegründeten Lehrstuhl Religionsphilosophie und vergleichende Religionswissenschaft an der TU Dresden inne. Seit 2015 Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften Salzburg. Forschungsschwerpunkte: Religionsphilosophie der Moderne, von Hegel über Nietzsche, Edith Stein, Simone Weil und Romano Guardini bis zur zeitgenössischen Phänomenologie.



Gregor Maria Hoff (*1964), seit 2003 Professor für Fundamentaltheologie und Ökumenische Theologie an der Paris-Lodron-Universität Salzburg. Studium der Katholischen Theologie, Philosophie und Germanistik in Bonn und Frankfurt am Main. 1999 Habilitation zum Privatdozenten für Fundamentaltheologie und Religionsphilosophie an der Universität Bonn. 2005–2015 Obmann der Salzburger Hochschulwochen. Hoff ist Mitglied des Kuratoriums der Adalbert-Stiftung, der Unterkommission für die religiösen Beziehungen zum Judentum bei der Deutschen Bischofskonferenz

und wurde am 20. Februar 2014 zum Berater in die päpstliche Kommission für die Beziehungen zum Judentum berufen. Seit 2016 Mitglied der Glaubens-Kommission der Deutschen Bischofskonferenz. Freier Autor für DIE ZEIT.



Franz Kerschbaum (*1963), seit Anfang 2001 Professor für beobachtende Astrophysik am Institut für Astrophysik der Universität Wien. Studium der Astronomie und Physik in Wien und Paris-Meudon, APART-Habilitationsstipendium der ÖAW. Längere Aufenthalte in Frankreich, Schweden, Spanien und Chile. Seine Hauptforschungsgebiete umfassen die Spätstadien der Sternentwicklung, astronomische Instrumentenentwicklung sowie wissenschaftshistorische und interdisziplinäre Fragestellungen. Beratende Tätigkeiten unter anderem für eine Vielzahl von internationalen

Einrichtungen wie die Europäische Weltraumagentur ESA, die Europäische Südsternwarte ESO, die Europäische Kommission sowie verschiedene Förderorganisationen und Universitäten. Umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit durch Kuratierung von Ausstellungen, populäre Artikel, Vorträge, Medienarbeit.



Karl-Josef Kuschel (*1948), von 1995 bis 2013 Professor für „Theologie der Kultur und des interreligiösen Dialogs“ an der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Tübingen und Ko-Direktor des Instituts für ökumenische und interreligiöse Forschung. 1977 Promotion zum Doktor der Theologie in Tübingen mit einer Arbeit zum Thema „Jesus in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur“. 1989 Habilitation für „Ökumenische Theologie“ an der Eberhard Karls Universität Tübingen mit einer Arbeit zum Thema „Geboren vor aller Zeit? Der Streit um Christi Ursprung“. Forschungen und Publikationen in den Bereichen „Theologie der Kultur“ mit dem

Schwerpunkt: Religion und Literatur sowie der „Theologie des interreligiösen Dialogs“ mit dem Schwerpunkt: Judentum, Christentum, Islam. U. a. erschienen: „Vielleicht hält Gott sich einige Dichter...“: Literarisch-theologische Porträts (1991); Gott liebt es, sich zu verstecken: Literarische Skizzen von Lessing bis Muschg (2007).



Konrad Paul Liessmann (*1953) ist Essayist, Literaturkritiker und Kulturpublizist. Er ist Universitätsprofessor für Methoden der Vermittlung von Philosophie und Ethik an der Universität Wien. Neben zahlreichen anderen Auszeichnungen wurde er zum „Wissenschaftler des Jahres 2006“ ernannt. Liessmann veröffentlichte zahlreiche wissenschaftliche und essayistische Arbeiten zu Fragen der Ästhetik, Kunst- und Kulturphilosophie, Gesellschafts- und Medientheorie sowie Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts. Seit 1996 ist er der wissenschaftliche Leiter des Philosophicums Lech,

seit 2016 regelmäßiger Gast der Sendereihe „Sternstunde Philosophie“ des Schweizer Fernsehens. Zuletzt erschienen: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist, Adam? Mythologisch-philosophische Verführungen (gem. mit Michael Köhlmeier) (2016).



Franz Morak (*1946) ist Schauspieler, Sänger und war von 2000 bis 2007 Staatssekretär für Kunst und Medien im Bundeskanzleramt. Nach Schauspiel- und Regiestudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz und als Hörer am Reinhardtseminar in Wien war Morak als Sänger und Songwriter, Schauspieler und Regisseur an mehreren Theatern sowie als Darsteller in TV-, Hörfunk-, und Filmproduktionen tätig. Vom 1974 bis zu seiner Pensionierung war Morak Mitglied des Burgtheaters.



Giovanni Netzer (*1967) ist Gründer und Leiter des Origen Festival Cultural in Graubünden. Studium der Theologie, Philosophie, Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft in Chur und München. Origen wurde im Jahr 2005 gegründet und zählt heute zu den größten Kulturinstitutionen im Kanton Graubünden. Netzers moderne Bühnenarbeiten sind geprägt von kultischem Formenmaterial, von experimentellem Landschaftstheater und haben meist biblische Themen zum Inhalt. Er wurde vielfach für seine literarischen Werke und seine Theaterarbeit ausgezeichnet, u. a. mit dem Bündner Kulturpreis und dem Hans Reinhart-Ring, der wichtigsten Auszeichnung im Theaterleben der Schweiz, sowie mit dem Hauptpreis des Eliette von Karajan-Kulturfonds und dem Jahrespreis der Stiftung für abendländische Ethik und Kultur (CH).



Johannes Rauchenberger (*1969) leitet seit 2000 das Kulturzentrum bei den Minoriten, ein Mehrspartenhaus für zeitgenössische Kunst, Gegenwartskultur und Religion in Graz. Rauchenberger studierte Kunstgeschichte und Theologie in Graz, Tübingen und Köln und promovierte über „Biblische Bildlichkeit. Kunst – Raum theologischer Erkenntnis“ (2009). Sein Arbeitsschwerpunkt liegt in der Verhältnisbestimmung von Gegenwartskunst und Religion, der sich in zahlreichen kuratierten Ausstellungen, Vorträgen, Lehrtätigkeiten und Publikationen zeigt. Von 2002–2016 war er Redakteur des ökumenischen Kunstmagazins „kunst und kirche“;

2004–2015 Lehrbeauftragter für Kunst und Religion an der Universität Wien, seit 2009 auch an der Universität Graz. 2015 publizierte er „Gott hat kein Museum. Religion in der Kunst der beginnenden XXI. Jahrhunderts“ (3 Bde., 1120 Seiten).



Rudolf Taschner (*1953) ist Mathematiker und Professor an der TU Wien. Er gründete mit seiner Frau Bianca und Kollegen den Veranstaltungsort „math space“ im Museums-Quartier (Wien) und sieht Mathematik als kulturelle Errungenschaft. 2004 wurde Taschner „Wissenschaftler des Jahres“. 2011 erhielt er den Preis der Stadt Wien für Volksbildung. Publikationen zu „Die Mathematik des Daseins“. Zuletzt erschienen: Woran glauben?, 2016.



Dietmar W. Winkler (*1963), Dekan der theologischen Fakultät, Leiter des ZECO – Zentrum zur Erforschung des Christlichen Ostens (Salzburg) und seit 2005 Professor für Patristik und Kirchengeschichte an der Universität Salzburg. U.a. Konsultor im Päpstlichen Rat für die Einheit der Christen und Mitarbeiter an Arbeitsprojekten der Päpstlichen Kongregation für die Orientalischen Kirchen, Vorstandsmitglied der Stiftung Pro Oriente (Wien) sowie wissenschaftlicher Leiter der „Pro Oriente Studies in the Syriac Tradition“. Studium der Fachtheologie, Deutschen Philologie, Alten Geschichte und Religionspädagogik. Mag. phil. (Graz 1989), Certificate in

Ecumenical Studies (Genf 1990), Mag. theol. (Graz 1991), Dr. theol. (Innsbruck 1995), Diploma in Syriac Language (Kottayam/Indien 1998), Habilitation für Patrologie, Dogmengeschichte und Ökumenische Theologie (Graz 2000).



Anton Zeilinger (*1945) ist ein österreichischer Quantenphysiker, emeritierter Professor für Physik an der Universität Wien und seit 2013 Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Der Schwerpunkt seiner Forschung liegt auf den Grundlagen und den Anwendungen der Quantenverschränkung. Er ist einer der Pioniere des neuen Forschungsgebiets der Quanteninformatik, dessen jüngste Erkenntnisse derzeit in anwendungsorientierte Technologien entwickelt werden. Neben der Physik interessiert sich Zeilinger schon seit vielen Jahren für die Beziehungen zwischen Religionen und Naturwissenschaften. Zu den wichtigsten Stationen

der Karriere von Anton Zeilinger zählen das US-amerikanische M.I.T., das Collège de France, die Technischen Universitäten München und Wien, die Universität Oxford und die Universität Innsbruck. Er ist Träger zahlreicher nationaler und internationaler Ehrungen und Auszeichnungen, zu denen unter anderem der Willis E. Lamb Award, der Deutsche Orden Pour le Mérite, der Wolf Preis, die Isaac Newton Medaille des Institute of Physics, die Medaille du Collège de France, das Große Verdienstkreuz mit Stern der Bundesrepublik Deutschland und der King Faisal Preis zählen.